

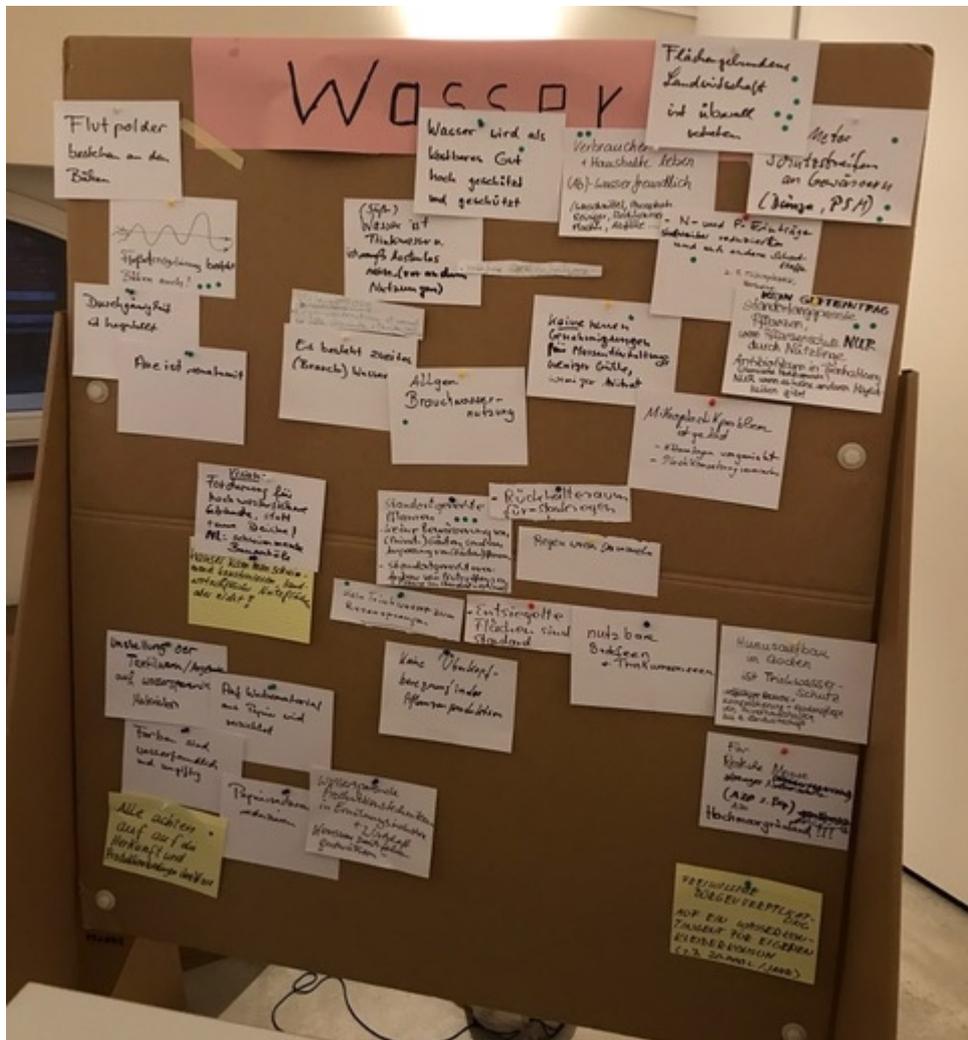
2. Die Eigenverantwortung der Menschen ist gestärkt. Die Medizin wird nicht als „Reparaturbetrieb“ angesehen.
 3. Ärzte werden für den Erhalt der Gesundheit bezahlt. Sie verdienen nicht an der Krankheit. (3 Punkte)
 4. Alternative Medizin wird gefördert.
 5. Die Kräuter aus der Natur werden wieder bei Krankheiten angewandt.
 6. Chemische Medizin nur, wo nötig. Keine unnötige Vergabe von Antibiotika, Schmerzmitteln etc.
- Klimastadt bzw. Klimagemeinden
 1. Kürzere Arbeitszeiten, der Hitze angepasst.
 2. Angepasste Gebäude: Schatten durch Bäume, CO₂-neutrale Belüftung (Klimaanlagen)
 3. Schatteninseln in der Stadt/in den Gemeinden (> Hautgesundheit ohne Cremes)
 4. Hausbegrünungen und Dachbegrünungen sind Standard.
 5. Flächen sind entsiegelt
 6. Flächendeckende öffentliche Trinkwasserspender für alle
 7. Erhalt und Pflege der Wälder
 8. Es besteht Rauchverbot (4 Punkte)
 9. Krankenkassen belohnen gesundes Leben (rauchfrei, natürlich, vegetarisch etc.)
 - Gesunde Ernährung
 1. Standard ist saisonale, regionale Ernährung, frische, lokal geerntete Kost, kurze Wege (CO₂-Einsparung), Wertschöpfung bleibt hier. (1 Punkt)
 2. In der Schule ist Ernährungs- und Gesundheitsunterricht eingeführt.
 3. Das Ammerland ist pestizidfrei (global auch) (1 Punkt)
 4. Das Konsumverhalten ist gesund (Essen, Kleidung, Kosmetik etc.)
 - Bewegtes Ammerland/Gesunde Erde
 1. Es gibt Tanzorte, Bewegungsorte, Begegnungsorte, sie werden gefördert (die Menschen sind selbst bewegt im Austausch mit der Welt)
 2. Jede Strecke unter 2 km wird ohne Auto zurückgelegt. (3 Punkte)
 3. Es gibt Angebote zum Gehtraining. Psychosoziales Wohlbefinden durch 10.000 Schritte.
 4. Die Ammerländer sind entschleunigt durch Gehen
 5. Die Ammerländer sind sportlich. Wer sportlich ist fährt gerne Rad, konsumiert weniger, braucht weniger Medikamente, ...
 6. Überall an den Wegen stehen Trainingsgeräte. (5 Punkte)
 7. Es gibt für alle Tai-chi und Yoga im Freien.
 - Mixed Bag



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

1. Die Arbeitsbedingungen sind so, dass der Mensch seine Fähigkeiten entwickeln kann > psychische Gesundheit
2. Sozialer Zusammenhalt – Miteinander > hält gesund
3. Kosmetik ist nur aus natürlichen Stoffen zusammengesetzt
4. Mikroplastik ist verboten (3 Punkte)

Wasser



Beiträge zum Umgang mit den veränderten Niederschlägen (im Sommer zwar gleichbleibend, aber Zunahme von Dürreperioden und Starkregenereignissen; im Winter zunehmender Niederschlag) und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen:

- Flüsse und Bäche sind dereguliert und mäandern wieder (3 Punkte). Sie halten das Wasser länger zurück und geben es verlangsamt ab
 1. Die Durchgängigkeit ist hergestellt



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

2. Die Aue wird als erstes renaturiert, weil bereits ein Gewässerentwicklungsplan vorliegt

- An Bächen und Flüssen befinden sich Flutpolder als Rückhalteraum für Starkregen.
- Die restlichen naturnahen Moore sind renaturiert und streng geschützt. Sie dienen als Wasserreservoir und legen CO₂ fest. (1 Punkt)
- Das Hochmoorgrünland wird ebenfalls als Wasserreservoir genutzt und nass bewirtschaftet, um die Wasseraufnahmefähigkeit zu erhalten.
- Projekte, die Moorböden zerstören oder zubetonieren, sind nicht genehmigungsfähig (z. B. A 20)
- Entseelte Flächen sind Standard.

Wasser wird als kostbares Gut hoch geschätzt und geschützt. Es wird anerkannt, dass wir sauberes Wasser zum Überleben benötigen. Der zu erwartenden Erwärmung wird dadurch Rechnung getragen, dass – insbesondere im Sommer – verantwortungsvoll und sparsam mit Wasser umgegangen wird:

- Süßwasser ist Trinkwasser und ist kostenlos.
- Kostenlose öffentliche Trinkwasserspender sind im ganzen Ammerland verteilt.
- Trinkwassernutzung geht vor anderen Nutzungen.
- Humusaufbau hat stattgefunden und wird weiter gefördert zum Schutz des Trinkwassers. Landwirtschaft und Privathaushalte haben für vielfältigen Bewuchs gesorgt, kompostieren selbst und betreiben Bodenpflege, z. B. durch Mulchen. Dadurch entfällt auch die Bewässerung/Beregnung.
- Es werden standortgerechte und angepasste Pflanzen angebaut. Dadurch ist die Bewässerung in Privatgärten sowie öffentlichen und landwirtschaftlichen Flächen entbehrlich.
- In der Pflanzenproduktion findet keine Überkopfberegnung statt.
- Regenwasser wird gesammelt.
- Brauchwasser- und Regenwassernutzung ist anerkannt und normal bei allen Gebäuden (und Geräten, wie z. B. bei Waschmaschinen. Es besteht neben dem Trinkwassernetz ein zweites Brauchwassernetz. Das kann ggf. auch zum Bewässern des Gartens genutzt werden (2 Punkte)
- Trinkwasserseen werden als nutzbare Badeseen erstellt.
- Wassersparende Produktionstechniken in Wirtschaft und Ernährung sind Standard.
 1. Konsum ist zurückgefahren („entwässert“)
 2. Textilwaren sind auf wassersparende Materialien umgestellt.
 3. Papierverbrauch ist auf das notwendige Maß reduziert. Werbematerial auf Papier gibt es nicht mehr.

Dem im Sommer reduzierten Wasserdargebot wird nicht nur durch sparsamen Gebrauch von Wasser begegnet, sondern auch durch verantwortungsvollen



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

Umgang mit Schadstoffen (Verdünnungseffekt ist geringer, wenn weniger Wasser in den Gewässern ist und im Grundwasser ist):

- Flächegebundene Landwirtschaft ist überall vertreten. Es gibt keine Ställe mehr mit einer größeren Anzahl an Tieren als die Flächen vertragen können. Dadurch wird der übermäßige Eintrag von Nitrat ins (Grund-) Wasser vermieden. (6 Punkte)
- An den Gewässern sind 10 m breite Schutzstreifen vorhanden, die nur extensiv genutzt werden. (3 Punkte)
- Stickstoff- und Phosphateinträge sowie Einträge anderer schädlicher Substanzen, wie Mikroplastik, Pestizide, Hormone, Antibiotika finden nicht statt. (8 Punkte)
 1. Die angebauten Pflanzen sind an den Standort angepasst und entsprechend robust.
 2. Wenn Pflanzenschutz, dann nur mit Nützlingen.
 3. Antibiotika werden in der Tierhaltung nur gezielt eingesetzt und nur dann, wenn es keine anderen Möglichkeiten gibt.
 4. Das Mikroplastikproblem ist gelöst, die Plastikeinbringung in das Wasser findet nicht mehr statt, die Kläranlagen sind für die noch vorhandenen Reste umgerüstet.
 5. Verbraucher und Haushalte leben (ab-)wasserfreundlich (Waschmittel, Phosphate, Reiniger, Medikamente, Plastik, Abfälle...)
 6. Farben – auch von Textilien – sind wasserfreundlich und ungiftig.
- Alle achten auf die Herkunft und Produktionsbedingungen ihrer Ware. (1 Punkt)
- Freiwillige Bürgerverpflichtung auf ein Wasserkontingent für eigenen Kleiderkonsum (z. B. 20.000 l/Jahr)

Der zunehmenden Gefahr von Überschwemmungen wird durch hochwassersichere Bauweise Rechnung getragen:

- Gebäude auf Stelzen oder schwimmend konstruieren, statt teurer Deiche.
- Gebäude landwirtschaftlicher Betriebe im Außenbereich stehen auf Wurfen. Dadurch können Überflutungen geduldet werden, was zu einer verbesserten Wasserrückhaltung führt.
- Beispiel NL: Schwimmende Bauernhöfe.



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

5. Alle Menschen sehen die Notwendigkeit, sich für die Windenergie stark zu machen und sie in der Nähe zu akzeptieren.
6. Einzelhäuser versorgen sich über kleine Windräder.
7. Jeder Haushalt hat Solarenergie.
8. Die Genehmigung von Kleinstsolarkraftwerken (Balkonsolar) ist einfach und schnell.
9. Nachtveranstaltungen sind durch erneuerbare Energien (Solar, Wasserstoff, Wind) versorgt. Entstehende Wärme durch Tanzen nutzbar?
10. 20 Millionen Dächerprogramm – 50.000 für das Ammerland

Die Technik von Energiesystemen hat sich weiter entwickelt:

- Biogas wird aus Gülle und Abfall gewonnen (nicht aus Mais)
- Die Heizungsanlagen von Haushalten und Betrieben sind CO₂-neutral (Erdwärme etc.). Konsequente Nutzung von Geothermie zur Gebäudeheizung.
- Überschüssige Wärme aus der Industrie, die bei der Produktion entsteht, wird ggf. über Fernwärmesysteme genutzt anstatt nur beseitigt und z. B. in das Wärmesystem der Gemeinden eingespeist. Stichwort: Energietausch und Verrechnung auf Kreisebene.
- Es gibt Wasserstoffspeicher. (2 Punkte)
- In Gebäuden sind Fußboden- und Wandheizungen installiert. Dann sind 18°C z. B. im Wohnzimmer ausreichend. (1 Punkt)
- Wohnhäuser sind autark gebaut mit Wind- und Sonnenenergie, Luft- und Bodenwärmetausch. (2 Punkte)
- Gewerbe und Industrie produzieren CO₂-neutral.

Der Betrieb von Energiesystemen ist optimiert, um CO₂ einzusparen.

- In öffentlichen Gebäuden wird die Temperatur um 1°C abgesenkt.
- Es gibt keine beheizten Gewächshäuser mehr.
- Das Ammerland ist Energiesparmeister
 1. weniger Autos, optimierte Dämmung etc.
 2. Standby ist abgeschafft in Hotels, Fernsehern, Handys (1 Punkt)
 3. Wellnessbereiche in großen Hotels laufen nicht durchgehend.
 4. Die Lebensweise hat sich geändert: Es wird weniger Energie „konsumiert“, kein überflüssiger Energieverbrauch. Keine Nachtveranstaltungen. (3 Punkte)
- Straßenbeleuchtung und Reklameschilder sind von 20 bis 8 Uhr ausgeschaltet.
- Die Mobilität erfolgt über ÖPNV
- Die private Mobilität erfolgt durch selbstproduzierte Energie.

Mixed Bag

- Besseres Recycling von Rohstoffen (2 Punkte)
- Geräte können repariert werden (Repair Cafés)



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

- Essen ist verpackungsfrei beziehbar.
 1. Unverpacktläden sind Normalität. Es gibt ausreichend davon – auch in Supermärkten. (1 Punkt)
 2. Bei Lebensmitteln gibt es keine Plastikverpackungen mehr. (1 Punkt)
 3. Essen ist plastikfrei beziehbar.

Die Ernährung ist auf bio, ökologisch und Tierwohl abgestimmt, weil damit der CO₂-Ausstoß verringert wird.

- 2030 ist die Tierhaltung flächengebunden (nicht mehr als 1,5 – 2 GVE/ha), keine Massentierhaltung mehr. (8 Punkte)
- 2030 ernährt sich das Ammerland selbst (bio, saisonal, regional). Fleisch nur aus Ammerland-Produktion. (1 Punkt)
- Alle im Ammerland produzierten Produkte sind bio oder bio-ähnlich (nicht zwangsweise zertifiziert). Auch regionaler Gemüseanbau.
- Lebensmittel, die nicht im Ammerland produziert sind, sind fair gehandelt. (1 Punkt)
- Es gibt Bildungsangebote, die den (ökologischen>) Eigenanbau vermitteln
- Restaurants verwenden regionale Lebensmittel (z. B. aus dem Ammerland/Niedersachsen) (2 Punkte)
 1. Die Esskultur hat sich geändert (sie ist vegetarischer, veganer und es wird weniger Zucker verwendet). Der Fleischkonsum ist reduziert (1 Punkt).
 2. Restaurants haben mehr vegetarische/vegane Angebote (Fleisch kostet extra)
- Grundversorgung mit Obst und Gemüse über Gemeinschaftsgärten oder auch im Selbstanbau (wer kann und möchte).

Die Ernährung erfolgt auf Basis lokaler und regionaler Produkte. Dadurch entfallen weite Transportwege, die CO₂ verursachen. Es muss weniger verpackt werden. Die Wertschöpfung bleibt in der Region, die Wertschätzung auch.

- 2030 ist es im Ammerland normal und einfach, bio, saisonal, regional und plastikfrei einzukaufen. Auch direkt von Höfen oder Märkten. (15 Punkte)
- Es gibt einen Stopp der Einfuhr bzw. des Verkaufs von Nahrungsmitteln, die regional vorhanden sind (z. B. Äpfel aus Neuseeland, wenn es auch welche aus dem alten Land gibt)
- Es gibt solidarische Landwirtschaften und Verteilstationen im 5 km-Radius. (5 Punkte) Hier ist auch die Umstellung von konventionell auf bio erfolgt. Es gibt auch Produktionsgenossenschaften.
- Infoflyer informieren über regionale Hofläden.
- Steuerabgaben auf Lebensmittel, die mehr als 100 km entfernt produziert worden sind.
- Handwerklich hergestellte Lebensmittel werden wertgeschätzt (im Gegensatz zu industriell gefertigten)



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

- Die gesetzlichen Regelungen sind angepasst an die regionale Erzeugung.

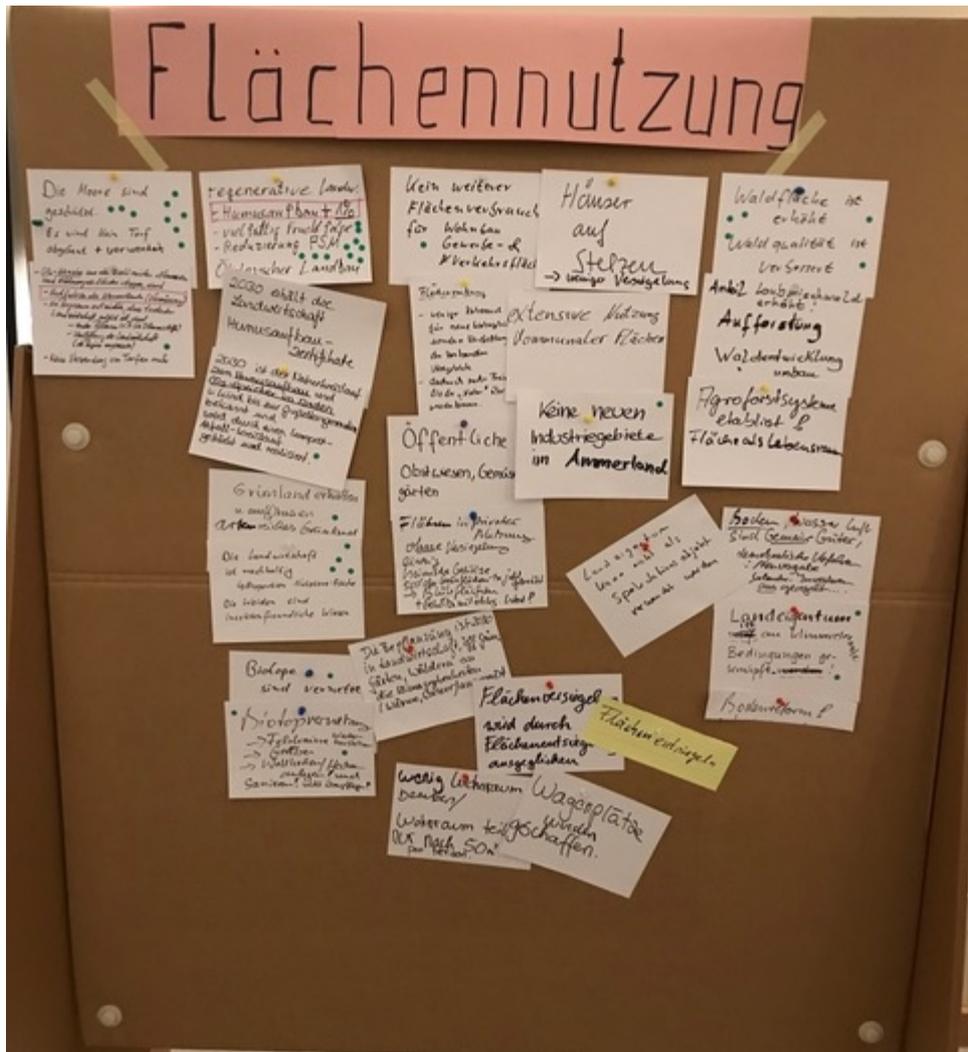
Die Ammerländer sind 2030 tief eingestiegen in ein gemeinschaftliches Gärtnern, was nicht nur eine regionale, saisonale und sicher überwiegend bio Wirtschaftsweise automatisch zur Folge hat mit den entsprechenden Einsparungen an CO₂. Das gemeinschaftliche Gärtnern vermittelt auch „nebenbei“ den Wert von Lebensmitteln und ihrer Herstellung sowie den Wert des Bodens als CO₂-Senke, wenn ausreichend Humus aufgebaut ist. Gleichzeitig sorgt das gemeinschaftliche Gärtnern für sozialen Austausch und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

- In Stadtgärten und gemeinsamen Anbauflächen werden regionale Produkte je nach Jahreszeit geerntet und frisch zubereitet.
- 2030 ist die Fläche des Küchengartens auf 5 ha mit Obst und Gemüse bewachsen, ernährt die Westersteder Familien und gestaltet deutlich deren Konsumverhalten nachhaltig und klimafreundlich (6 Punkte)
- Permakultur ist üblich im Ammerland



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

Flächennutzung



Um den CO₂-Ausstoss zu senken, werden im Jahr 2030 verschiedene Möglichkeiten im Bereich der Flächennutzung genutzt.

- Boden, Wasser und Luft sind Gemeingüter
 1. Landeigentum ist an klimarelevante Bedingungen geknüpft (2 Punkte)
 2. Demokratische Verfahren bei Neuvergabe
 3. Außerlandwirtschaftliche Investoren werden ausgegeregelt (?)
 4. Landeigentum wird nicht als Spekulationsobjekt verwendet

- Die Landwirtschaft ist nachhaltig
 1. 2030 ist die Landwirtschaft regenerativ: Der Humusaufbau ist um 1 % gestiegen durch vielfältige Fruchtfolge und Reduzierung von PSM (?), ökologischer Landbau herrscht vor. (10 Punkte)
 2. Die Landwirtschaft erhält Humusaufbauzertifikate.
 3. 2030 ist der Naturkreislauf zum Humusaufbau und CO₂-Speicher im Boden vom Kind bis zur Großelterngeneration bekannt und wird

- durch einen Kompost-Abfall-Kreislauf gestärkt und realisiert. (1 Punkt)
4. Die Proportion Nutztiere/Fläche passt. (4 Punkte)
 5. Die Weiden sind insektenfreundlich.
 6. Grünland bleibt erhalten und ist in artenreiches Grünland umgewandelt (1 Punkt)
 7. Bodenreform
 8. Die Bepflanzung ist in Landwirtschaft, öffentlichem Grün, Gärten und Wäldern an die Klimagegebenheiten (Wärme, Wasser) angepasst.
- Flächen in privater und öffentlicher Hand werden klimaschonend genutzt.
 1. Extensive Nutzung kommunaler Flächen.
 2. Flächen in privater Nutzung ohne Versiegelung.
 3. Es werden nur heimische Gehölze gepflanzt und Gehölze mit ökologischem Wert.
 4. 50 % der Grünflächen werden nur einmal im Jahr gemäht. Blühflächen.
 5. Es gibt öffentliche Obstwiesen und Gemüseärten.
 - Das Potenzial vorhandener Landschaftselemente, CO₂ festzulegen, wird genutzt und vermehrt.
 1. Waldfläche im Ammerland ist vergrößert (3 Punkte)
 2. Waldqualität ist verbessert, Anteil Laubmischwald erhöht (2 Punkte)
 3. Agroforstsysteme sind etabliert – Fläche als Lebensraum
 4. Die Moore sind geschützt. Es wird kein Torf abgebaut und verwendet. (9 Punkte)
 5. Die CO₂-Abgabe aus den zahlreichen Moorresten und Hochmoorgrünländereien ist gestoppt durch Hochfahren des Wasserstandes (Vernässung).
 6. Es ist ein Programm entwickelt, dass trotzdem auf den Hochmoorstandorten (Grünland) Landwirtschaft möglich ist durch andere Pflanzen (z. B. für Dämmstoffe) oder Umstellung der Landwirtschaft (dem Standort angepasst). (1 Punkt)
 7. Biotope sind vernetzt. Feldraine, Gräben, Wallhecken/Hecken werden gepflegt, saniert, neu angelegt und nicht „überpflegt“. (3 Punkte)
 - Flächenverbrauch und Flächenversiegelung sind reduziert.
 1. Flächenversiegelung wird durch Flächenentsiegelung ausgeglichen.
 2. Flächen entsiegeln.
 3. Weniger Verbrauch für neue Wohngebiete, sondern Verdichtung der vorhandenen Wohngebiete. Dadurch mehr Freiräume, die der Natur überlassen werden können.
 4. Kein weiterer Flächenverbrauch für Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen. (1 Punkt).



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

5. Keine neuen Industriegebiete (1 Punkt)
6. Weniger Versiegelung durch Häuser auf Stelzen.
7. Weniger Wohnraum nutzen. Wohnraum teilen (nur noch 50 m² pro Person)
8. Es gibt Wagenplätze.

Mobilität



Während Haushalte, Energiesektor und Industrie den CO₂-Ausstoß seit 1990 gesenkt haben, ist derjenige des Verkehrs bisher auf dem gleichen Niveau wie 1990. Dabei war das Ziel der Bundesregierung, die Treibhausgasemissionen aus dem Verkehr bis 2030 um 40 % gesenkt zu haben. Bisher ist nichts in diese Richtung geschehen. Zur Behebung dieser Misere und zur Reduzierung der CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich wurden die klimafreundliche Ammerland 2030 folgende Visionen erarbeitet:

- Vision Nr. 1: Der ÖPNV ist ausgebaut und vorangebracht.



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

1. Es gibt ein öffentliches, gut ausgebautes Verbindungsnetz im Norden – auch bis in alle Dörfer, das flexibel und für jede/n bezahlbar ist, um Anreize zu schaffen, Autos – egal mit welchem Antrieb – nicht mehr zu benutzen. (3 Punkte)
 2. Kostenloser ÖPNV (15 Punkte)
 1. Kostenloser ÖPNV per Schülerschein.
 3. Falls bis 2030 kein kostenloser ÖPNV erreicht ist, ist zumindest das 365 Euro-Ticket eingeführt. Oder eine Flat rate für ÖPNV – oder auch für car sharing, Rad sharing und Lastenrad sharing (2 Punkte)
 4. Die Anzahl der Verbindungen des ÖPNV innerhalb der Gemeinden ist erhöht. Auch nach Oldenburg ist die Anbindung verbessert (P+R-Kombi?)
 5. Pendler nutzen ÖPNV – volle Busse, volle Bahn.
 6. Bahnstationen sind wieder eröffnet.
 7. Stillgelegte Schienennetze sind reaktiviert (z. B. ist Westerstede wieder mit der Bahn zu erreichen). (1 Punkt)
 8. Es sind mutige Investitionen in neue Bahnverbindungen getätigt und Shuttels zu Bahnhöfen alle 20 Minuten.
 9. Kosten für Schienennutzung wird durch Straßenmaut finanziert. (1 Punkt)
- Vision Nr. 2: Vernetzt statt alleine.
 1. Datenautobahn statt Straßen-Autobahn
 2. Es gibt überall Tramperbänke/Mitfahrbänke an Ortsausgängen (1 Punkt)
 3. Ergänzend dazu gibt es eine Tramper-App (6 Punkte) und/oder Mitfahrgruppen (What's App).
 4. Alle privaten Kfz machen ihre täglichen Fahrten so zugänglich, dass andere mitfahren können. Es gibt mehr Gemeinschaft z. B. beim Abholen von Einkäufen unter den Nachbarn. Reduziert die Kfz und fördert den sozialen Zusammenhalt.
 5. Car sharing – auch für ländliche Kommunen (1 Punkt)
 6. Anruf-Bus
 - Vision Nr. 3: Ammerland ist Fahrradland
 1. Die Ortszentren sind autofrei. Es gibt mehr Platz für Radfahrer (2 Punkte)
 2. Kostenloses Parken in den Innenstädten ist abgeschafft.
 3. Der Radverkehr wird gefördert. (1 Punkt)
 4. Fahrradfahren wird vom Arbeitgeber gefördert (1 Punkt)
 5. Radwege sind gut ausgebaut.
 6. Es gibt Fahrradschnellwege (z. B. nach Oldenburg). (4 Punkte)
 7. Es gibt ausreichend Fahrradständer und Parkhäuser für Fahrräder.
 8. Es gibt Rikscha-Taxis innerhalb der Stadt.
 9. Fahrradreparaturen sind kostengünstig. Es gibt Fahrradselbsthilfewerkstätten.



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

10. Der Landkreis/die Gemeinden fördern die Entwicklung eines anderen Bewusstseins: z. B. Strecken bis zu 10 km werden mit dem Rad zurückgelegt, max. 1 Auto pro Haushalt.

- Vision Nr. 4: Gleichberechtigte Mobilität.
 1. Gleichberechtigter Verkehrsraum.
 2. Open Space (eine Straße für alle)

- Vision 5: Klimafreundliche Mobilität ist Standard (Jörg, habe ich jetzt mal als Punkt eingefügt, weil es dazu einige Vorschläge gab, die ich bei den o. g. Visionen nicht unterbringen konnte)
 1. Es werden keine neuen Autobahnen gebaut. Für bestehende Planungen gibt es ein Moratorium, im Jahr 2030 wird dann geschaut, wie sich die CO₂-Emissionen entwickelt haben und neu darüber verhandelt. Stattdessen bestehende Straßen sanieren. (2 Punkte)
 2. Wasserstoffantrieb wird gefördert statt E-Antrieb (3 Punkte)
 3. Solarbetriebener Antrieb zum Fliegen für Einzelpersonen (1 Punkt)
 4. Tempolimit 100 auf Autobahnen.
 5. Flugbenzin ist besteuert.
 6. Keine Flugreisen für Klassenfahrten.
 7. Urlaub wird hier (im schönen Ammerland z. B.) verbracht – es finden keine Urlaubs-Flugreisen mehr statt.
 8. Es wird einfach mal gelaufen!

- Weiter Visionen – Mixed Bag:
 1. Verbraucher wurden befragt, wie sie mobil sein wollen.
 2. Dezentrale Angebote sind vorhanden, wie Geschäfte in den Dörfern, Dorfkneipen. Das hilft, Fahrten zu reduzieren.



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

9. Wohnräume werden geteilt (weniger m² pro Person, z. B. Mehrfamilien-WG)
 10. Zur Verwirklichung gibt es sozialgerechte Fördermaßnahmen
- Gebäude sind vermehrt CO₂-neutral
 1. Passive Solarnutzung
 2. Wärmeschutzverglasung
 3. Bei Neubaugebieten ist der Bauteppich in Ost-Westrichtung angeordnet durch Auflagen der Gemeinden. Die Dächer haben Südausrichtung.
 4. Keine externe Energieversorgung: PV-Anlagen, Geothermie, E-Mobilität (1 Punkt)
 5. Abwärmenutzung (1 Punkt)
 6. Kraft-Wärmekopplung
 7. Energieeffizienz ist optimiert.
 8. Extensiv begrünte Dächer (2 Punkte)
 - 2030 ist Ressourcen schonende Bauweise vorherrschend
 1. Alle Neubauten sind aus „Altbauten“ neu- oder umgestaltet. (1 Punkt)
 2. Durch eine andere, schonendere Form des Abrisses von Gebäuden werden Materialien (z. B. Dachziegel, Steine, Fenster) so weit möglich wiederverwendet.
 3. Recycling von Materialien (3 Punkte)
 4. Ein Recyclinghof für Baumaterialien ist eingerichtet.
 5. Es gibt mehr Bauten aus Holz (CO₂-Bindung) (1 Punkt)
 6. 2030 werden vorrangig biologische/ökologische Baustoffe verwendet (4 Punkte)

Die Umgebung von Wohngebieten ist sozialverträglicher und natürlicher gestaltet. Ein Umfeld mit Wohlfühlatmosphäre verhindert übermäßigen Konsum und hilft dadurch CO₂ einzusparen.

- Für den vermehrte Nutzung des klimafreundlichen Fahrrades zur Fortbewegung stehen in den Gebäuden Fahrradräume zur Verfügung.
- Altersgemischtes Wohnen ist selbstverständlich: Mehrgenerationenprojekte mit Garten sind verwirklicht (2 Punkte)
- Es sind Flächen für Baugenossenschaften zur Verfügung gestellt.
- Grünflächen sind vorhanden.
 1. Die Grünflächen sind belebt und werden gemeinsam genutzt.
 2. Boden wird als Gemeingut angesehen und dient vorwiegend der Ernährung.
 3. Nutzgärten sind verbreitet.
 4. „urban gardening“ ist verbreitet.
 5. Solidarische Landwirtschaften sind gegründet.
 6. Öffentliche Grünflächen sind mit Obstbäumen, Beerenbüschen etc. bewachsen: „essbare“ Gemeinden. (1 Punkt)
 7. In jeder Gemeinde befinden sich Streuobstwiesen.



Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.

8. Strukturelemente, wie Hecken und Baumreihen, sind vermehrt und geschützt.



FREUNDE DER ERDE

Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit rund 580.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 34.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: Ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.